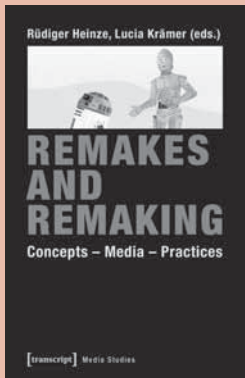




Peter Vinzens:
So geht Fernsehen! Ein Leit-faden für Profis und die, die es werden wollen. Marburg 2015: Schüren. 264 Seiten, 34,00 Euro



Rüdiger Heinze/Lucia Krämer (Hrsg.):
Remakes and Remaking. Concepts – Media – Practices. Bielefeld 2015: Transcript. 184 Seiten, 29,99 Euro



Autenrieth, Ulla:
Die Bilderwelten der Social Network Sites. Bildzentrierte Darstellungsstrategien, Freundschaftskommunikation und Handlungsorientierungen von Jugendlichen auf Facebook und Co. Baden-Baden 2014: Nomos. 321 Seiten, 59,00 Euro

So geht Fernsehen!

Auch wenn es gar nicht schlecht wäre: Als Zuschauer braucht man keinen Fernsehführerschein. Mitunter allerdings kann man den Eindruck bekommen, die Macher hätten ihr Metier ebenfalls nicht richtig gelernt. Mithilfe des lehrreichen Buches *So geht Fernsehen!* können beide das Versäumte nachholen: Zuschauer erfahren dank der detailfreudigen Erläuterungen des TV-Journalisten und Kameramannes Peter Vinzens, wie das Medium funktioniert; und für die Macher greift er tief in seinen Erfahrungsschatz. Bestehend ist nicht nur die enorme Fachkenntnis, sondern vor allem die Fähigkeit, komplizierte technische Vorgänge gut verständlich zu erläutern. Einige Abschnitte sind für interessierte Laien sicherlich zu fachspezifisch, doch Videojournalisten, Kameraleute und Regisseure bietet Vinzens wertvolle Anregungen. Trotzdem ist das Buch nicht nur für Filmemacher empfehlenswert. Basis allen Filmverstehens sind die Kenntnis der Grammatik des Films sowie ein zumindest oberflächliches Verständnis der technischen Abläufe; und in dieser Hinsicht leistet Vinzens ganze Arbeit. Die Passagen über die Entwicklung der Medienkompetenz sind für Laien womöglich noch spannender als für Profis. Gleiches gilt für die Ausführungen zur Dramaturgie, zumal der Autor immer wieder auf Beispiele aus der Praxis verweist. Auch dank des zuweilen saloppen Tonfalls erinnert Vinzens' Stil an die „Sachgeschichten“ aus der *Sendung mit der Maus*; es gibt schlechtere Referenzen.

Tilmann P. Gangloff

Remakes

Ziel dieses Bandes, der von den beiden Kulturwissenschaftlern Rüdiger Heinze und Lucia Krämer in englischer Sprache herausgegeben wurde, ist es, den Remakes zu mehr Ansehen zu verhelfen. Noch immer bestehen nach Auffassung der Herausgeber zahlreiche Vorurteile, die Remakes in schlechtem Licht erscheinen lassen. Dabei können Remakes sehr unterschiedlich sein, denn sie stellen sehr distinkte Transformationen und Variationen von einem Original dar. Der Band gliedert sich in drei Abschnitte, in denen je andere Aspekte im Mittelpunkt stehen. Im ersten Abschnitt geht es am Beispiel der Filme *Planet der Affen: Prevolution*, *Der Manchurian Kandidat* und *Todeszug nach Yuma* um intramediale und intrakulturelle Remakes. Im zweiten Abschnitt werden intramediale, aber transkulturelle Remakes behandelt. Als Beispiele dienen indische Remakes von westlichen Filmen und Martin Scorseses Film *Departed*, der ein Remake des chinesischen Gangsterfilms *Infernal Affairs* ist. Im letzten Abschnitt werden schließlich intermediale Remakes verhandelt – am Beispiel von *Oliver Twist*, *Romeo und Julia*, *Avatar* und *Der mit dem Wolf tanzt* sowie Webserien, die sich an *Star Wars* anlehnen. Alle Beiträge schaffen es, neue Aspekte in die Diskussion um Remakes einzubringen.

Prof. Dr. Lothar Mikos

Bilderwelten im Social Network

Durch die Verbreitung digitaler Fototechnik ist die Bildkultur einem rasanten Wandel unterworfen. Bilder *posten*, *sharen* oder *liken* ist die mit Abstand beliebteste Onlineaktivität von Netznutzern. Ob Castingkultur oder peer-reviewte Authentizitätsinszenierungen – mit den Realitäten dieser Bildermanie ändern sich auch Mentalitäten im fotografischen Handeln. Neben Identitäts-, Beziehungs- und Informationsmanagement bilden auch Archivierung und Entertainment eine wichtige Funktion für die zumeist jugendlichen Nutzer. Aber nicht nur für Adoleszente werden Social Networks zu Plattformen signifikanter Imagekonstruktionen. Mit bildzentrierten Interaktionen mutieren diese Aufnahmen millionenfach zu sozialen Artefakten, mit deren Hilfe Beziehungsstrukturen etabliert, differenziert und publiziert werden. Die Selfie-Kultur und das Publizieren von Aufnahmen sind stets auch ein Bekenntnis und Aushandlungsprozess, der unter Statusgesichtspunkten in Communitys und Jugendszenen von enormer Bedeutung ist. Autenrieths Dissertation ist eine wissenschaftlich gut fundierte, empirische Beobachtung der aktuellen netzbasierten Bildkultur, die anregend Entwicklungslinien und Kommunikationsstrukturen beleuchtet. Eine weiterführende sowie substantiell kritische Begleitung und Bewertung dieser Prozesse ist angesichts der gravierenden Veränderungen in der bildzentrierten Mediennutzung mehr als wünschenswert.

Dr. Uwe Breitenborn